X 2122702

Z f 2700

Leichpredigt aus 1. Cor. 10.

Von dreyerley Anfechtungen/ vnd dreyerley Trost welchen dagegen die Christen haben.

Bey der Begrebnis des

Weiland Ehrnvesten vnnd Hochweisen Herrn Hans Heinrich Voygten/ Obersten Vierherren dieser löblichen Policey/

Welcher den 2. Novembr. des Morgens frue vmb 1. Vhr/ dieses lauffenden 1620. Jahrs/ selig im HErrn entschlaffen / vnd folgends den 3. Ejusdem in die Kirche S. Andreæ mit Christlichen Ceremonien ist zur Erden bestattet.

Gehalten vnd auff bittliches Ansuchen der Freundschafft in Druck verfertiget/

Durch

M. Georgium Silberschlagk Pfarrern der Christlichen Gemeine zun Predigern in Erffurd.

Gedruckt zu Erffurd/ bey Johan Röbock/ zum grünen Löwen / bey S. Georgen.

dd.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-101389-p0002-3

8'83,

Gnade sey mit euch/ vnd Friede/ von GOtt dem Vater/ vnd vnserm HErrn JEsu Christo/ der sich selbst für vnser Sünde gegeben hat/ daß er vns errette von dieser gegenwertigen argen Welt/ nach dem willen GOttes vnd vnsers Vaters/ welchem sey Ehre von Ewigkeit/ Amen.

Wir haben/ Geliebte im HERRn Christo/ abermal einen trawrigen Creutzgang gehatt/ in dem der liebe Gott/ nach seinem Willen vnd Wolgefallen/ auß diesem betrübten Jammerthal/ durch den zeitlichen Todt abgefordert/ den Weiland Ehrnvesten vnd Hochweisen Herr Hans Heinrich Voygten/ biß daher gewesen Obersten Vierherrn in dieser löblichen Policey/ welchen wir den letzten Willen bewiesen/ vñ zu seinem Ruhebetlein/ darein er nu sol gesenckt werden/ das Geleite gegeben. Dieweil aber eine Leichvermanung dabey soll angestellet werden/ welche nicht alleine wegen der ehrlichen vnd fürnemen Freundschafft/ sondern auch im Namen derer/ welchen diese Cantzel/ durch ordentlichen Beruff/ vertrauet/ von mir bittlichen begehret/ habe ich dasselbige nicht füglichen wissen abzuschlagen/ sondern habe es im Namen des lieben Gottes auff mich genommen/ damit es aber numehr mit Nutz vnd Frucht möge vollbracht werden/ daß es gereiche zu förderst den lieben GOtt zu Lob Ehr vnd Preiß/ vns aber allen zu Sterckung vnsers schwachen Glaubens/ zu Trost vnsers blöden vnnd erschreckenen Gewissen/ auch zu Besserung vnsers sündhafftigen

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Lebens daß wir auch das Ende vnsers Glaubens/ welchs ist der Seelen Heil vnnd Seligkeit/ mögen davon bringen/ ist vns zu solchem allem zum höchsten von nöhten die Göttliche Gnade/ Hülff vnd Beystand des heiligen Geistes/ darumb wir den trewen GOtt vnd Himlischen Vater/ im Namen seines lieben Sohns vnsers HERRN vnd Heilandes JEsu Christi wollen anruffen/ mit vnd für einander beten ein gläubiges vnd andechtiges Vater vnser.

Auff dieses vnser Gebeth im Geist vnd Warheit gesprochen/ wolle ewre Christliche Liebe anhören die Wort des heiligen Apostels Pauli/ wie sie geschrieben stehen/ 1. Cor. 10. vnd lauten also:

" Es hat euch noch keine/ denn Menschliche
" Versuchung betretten. Aber GOTT ist getrew/
" der euch nicht lesset versuchen vber ewer Vermü-
" gen/ sondern machet/ daß die Versuchung so ein
" Ende gewinne/ daß jhrs könt ertragen.

Dieses sind die Wort der ewigen Warheit/ GOtt gebe vns derselbigen rechten Verstand vnd nützlichen Gebrauch/ durch seinen heiligen Geist vmb JEsu Christi vnsers HERRN vnd Heilandes willen/ Amen.

Es sind/ Geliebte in dem HErren/ Leute/
" welche es in Zweiffel ziehen/ ob es auch recht sey/ wann
GOTT einem einen guten Freund/ von der Seiten weg
nimpt/ das er denselbigen betrauer vnd beweine. Nun dürf-

te es wol solcher Frage nicht / wann nicht solche vermeinte Helden oder viel mehr sichere Leute funden würden/die alles Vnglück vnd Widerwertigkeit / sonderlich ehe sie das betrifft / verachteten vnd nur andere Leute richteten vnd vrteileten.

Was aber davon zuhalten hat GOtt der HErr selbst in die Natur gepflantzt da wir befinden / daß auch die vnvernünfftige Thiere / welche eine Zeitlang bey einander gewesen / eines das ander betrauren / es findet sich auch an den Heiden / die kein GOttes Wort gehatt. Dann ob wol auch etliche Menschen vnter jhnen gewesen / wie wir sonderlich lesen von den Croglodyten / daß sie jhre Todten / wie die vnvernünfftigen Thiere / mit Henden vnd Füssen zusammen gebunden / mit vielen Gespott vnd grossen Lachen zum Thore außgeschlept / vnd haben sie ehrlich vnter die Erde gescharret / oder wo sie sonst haben können damit hinkommen: Jedoch haben das mehre Theil die Jhrigen betrauret / wie der Apostel 1. Thess. 4. von jhnen bezeuget / wie wol sie offt der Sache zuviel gethan / weil sie keine Hoffnung der Aufferstehung von den Todten gehat haben / Marcus Antonius sagte zu den Räthen so den jungen Käyser / seinen guten Freund / welcher jhm gestorben war / nicht wolten beweinen lassen: Permittite illi, ut sit homo, neq; enim Philosophia, neq; imperium tollit affectus. Cecrops, der erste König der Athenienser / machte diß Gesetz / daß man bey Absterben fürnehmer Leute Orationes funebres anstellete / in welcher man doch nicht viel dicentes machte von jrer herrlichen Ankunfft / grosem Reichthumb /

oder hohen Amptern/ sintemal solches auch wol die Bösen mit den Frommen können gemein haben/ sondern daß man fürnemlich gedachte jhrer Religion vnd der Tugenden/ welche sie sich in jhrem Leben hatten beflissen.

Wir Christen haben guten Bericht auß Gottes Wort/ den also stehet Syrach 38. **Mein Kind / wenn einer stirbt / so beweine jhn vnnd klage jhn / als sey dir groß Leid geschehen. Du solt bitterlich weinen vnd hertzlich betrübt seyn/** Jedoch soll vnd muß auch gebürliche Masse hierinne gehalten werden / als der weise Mann dazu setzet: **Tröste dich auch wider / daß du nicht trawrig werdest / denn von trawren kömpt der Todt / vnd des Hertzen Trawrigkeit schwecht die Kräffte/** Wie auch auß 1. Thess. 4. angezogen / daß wir nicht sollen trawren/als die Heiden. Dessen haben wir Exempel im Alten vnd Newen Testament / als der Ertzvater Jacob gestorben war/beweineten jhn die Egyptier/ 70. Tage. Matth. 9. wahren die Trawrleute schone im Hause des Obersten an der Schule/dessen Töchterlein gestorben war. Also beweinete die Wittwe jhren Sohn/welcher zum Thore Nain außgetragen ward / vnd solte jhr begraben werden/ dabey sie auch ohne Zweiffels jhres lieben Ehegattens wird erinnert haben/drumb weinete sie so bitterlich/ daß auch den HErrn Christo selber jhrer jammerte/ Luc. 7. desgleichen gehets dem HErrn Joh. 11. also zu Hertzen/da er sahe wie hertzlich Maria vnd Martha jhren verstorbenen vnd schon begrabenen Bruder / betrawreten vnd beweineten / daß jhm auch

selbst

selbst die Augen vbergehen. Sonderlich aber bezeuget die H. Schrifft wie fürneme Amptspersonen gestorben / daß man sie hat pflegen zu beklagen vnd beweinen. Als Saul vñ Jonathas waren in der Schlacht vmbkommen / macht David ein Trawrlied / welches die Kinder Judæ musten auswendig lernen vnd sie beklagen 2. Sam. 1. Also 2. Chron. 35. Da Josias gestorben war / beklagten jhn die Senger vnd Sengerin vnd thet Jeremias selbst die Leichpredigt.

Dieweil wir denn nu für vns haben / nicht eine gemeine Leiche / sondern auß dem Stande der Obrigkeit / vnd zwar vnsers Herren Obersten / ist nicht vnbillich daß wir jhn betrawren vnd bey dieser seiner Begrebnis eine Leichpredigte anstellen. In dem wir aber in Erwehlung eines bequemen Texts betrachtet / wie man in solchen Fällen pflegt zureden / eneweder vom Leben des Menschens / welches / je recht voller Trübsals vnd Jammers / darinne aber gleichwol Christen auch guten Trost habe; oder von dem Tode vnd was darauff erfolget / nemlich das Begrebnis vnd Zustand der Seelen: oder aber von der Aufferstehung der Todten / vnd dem allgemeinen Jüngsten Gerichte / vnd dem darauff folgenden ewigen Leben / als hat mir auff dißmal für andern dieser Text gefallen / dieweil vnser Herr Oberste / sonderlich die letzten Jar / sein Creutz vnd Anfechtungen auch wol gehatt / in welchem jhm doch der getrewe Gott gnedigen Beystand geleistet / vñ es entlich zum guten Ende außgeführt / damit wir Vrsache hetten vns in Gottes furcht mit einander davon zuberichten was auch wir dabey zu bedencken / sintemal der Apostel vns diese gantz nötige zwey Stück darinne fürhelt.

Die

I.

Die Warnung für Sicherheit / dieweil dem Menschen so mancherley Versuchung vorstehen.

II.

Der Trost wie wir vns dawider können aufhalten / daß wir sie vberwinden vnd den Sieg behalten.

III.

Auff die Erklerung solcher Stücke / wollen wir zum Beschluß auch etwas melden / von vnsern in GOtt ruhenden Herren Obersten.

Der liebe GOtt wolle vns beyderseits seine Gnade vnd H. Geist dazu verleihen / vmb JEsu CHristi vnsers HErrn vnd Heilandes willen / Amen.

Vom ersten.

Damit wir die Meinung des Apostels recht
" verstehen mögen / müssen wir in acht nehmen / was es in der Kirchen zu Corinth für einen Zustand gehabt. Es hatte der H. Paulus / wie zu lesen Act. 18. allda ein Jahr vnd sechs Monat gepredigt vnd damit grossen Nutz geschaffet / als er aber von dannen hinweg zog / entstund allerley Vnordnung vnd Zertrennung in allen Ständen. In dem Kirchenstande erregten sich mancherley Rotten vnd Spaltungen / sahen nicht so sehr auff den HErrn selber / als auff die Diener / Einer nennete sich Paulisch / der ander wolte Cephisch seyn / der dritte Apostolisch / wie in den ersten vier

Capiteln

Capiteln zu lesen. In der Policey liessn sie grosse Sünde vnd Schande vngestrafft hingehen / da auch die Heiden nicht von zusagen wüsten Cap. 5. dagegen / als Cap. 6. zu sehen giengen sie gar vnrecht vnd vortheilischer Weise / einer mit dem andern im Handel vnd Wandel vmb / vnd richteten viel Hader vnd Zanck damit an auch für Heidnischen Richtern / mit grossem Ergerniß wegen des Ehestandes / Witwen vnd Jungfrawschafft war viel disputirens / wie Cap. 7. erscheinet. In den Ceremonien war die Christliche Freyheit / mit grossem Ergernis vieler Schwachen / sehr misbraucht / daß sie auch des H. vnnd Hochw. Abendmals nicht verschoneten. Cap. 8. 9. 10. 11. In den folgenden Capiteln / als 12. 13. 14. stehet / wie sich jhrer viel brüsteten auff jhr gebew / vnd andere verachteten / da sie doch denselbigen viel mehr hetten sollen gebrauchen zu GOttes Ehre / vnnd des Nechsten Erbawung vnd Besserung. Darüber auch etliche dahin gerieten / daß sie nicht gleubten die Aufferstehung der Todten / wie zu lesen Cap. 15. Darumb strafft sie nu der Apostel vnd warnet sie für Sicherheit / helt jhnen vnter andern für das Exempel der Jsraeliter / welche GOtt zu seinen Eygenthum erwehlet vnnd sonst viel guts erzeiget hatte ein gnädige Außführung auß dem Egyptischen Diensthause / vnd gnediger Vnterhaltung vnd Schutz in der Wüsten / vnd hatte doch GOtt der HERR gleichwol an jhrer Vielen / wegen jhrer Sünde keinen Gefallen / daß sie nidergeschlagen wurden in der Wüsten. Setzet auch dazu / daß solches jenen widerfahren zum Fürbilde vnd sey auffgeschrieben andern zur Warnung / auff daß wer sich

bedüncken lesset / er stehe / wol zusehe daß er nicht falle / welches wir vns auch sollen lassen gesagt seyn / auff welche das Ende der Welt freylich noch neher kommen / als auff die Corinther.

Wie sie aber solche trewhertzige Warnung angenommen / erscheinet auß abgelesenem vnserm Texte / daß sie nemlich fürgewendet vnd sich entschüldigt: ob gleich vnter jnen etwas vnbilliches vnd vnordentliches fürgelauffen / daß sie drumb nicht vom Glauben abgefallen / sondern bey der Religion noch steiff vnd fest hielten / darauff sagt nu der Apostel: **Es hat euch auch noch keine als Menschliche Versuchung betretten.**

Hier ist zu wissen das versuchen heisset / einem vben vnd prüfen / oder probieren / bewehren / was er im Sinn hat / wie starck er ist / oder wie ferne sich sein Vermögen erstrecke. Als hier / wie starck einer im Glauben sey / wie wol einer in der Christlichen Religion gegründet / was er vermeinet dabey auffzusetzen / ob er auch in der Noth / Verfolgung oder dergleichen / wolle bestendig dabey verharren. Solche Versuchung kan kein Christe gevbriget / oder dafür gesichert seyn. Syrach 2: **Mein Kind wiltu Gottes Diener seyn / so schickt dich zur Anfechtung halte fest / vnd leide dich vnd wancke nicht / wenn man dich davon locket / halt dich an GOtt vnd weiche nicht / auff daß du immer stercker werdest / Alles was dir widerfehret / das leide v. sey gedültig in allerley Trübsal / denn gleich wie das Gold durch Fewer / also**

werden

werden die so Gott gefallē durchs Fewr der Trübsal bewehret. 2. Tim. 3 Alle die Gottselig leben wollen in Christo Jesu/müssen Verfolgnng leidē. 1. Pet. 4. Ihr lieben/lasset euch die hitze/so euch begegnet/nicht befrembden/die euch widerfahren/daß jhr versucht werdet/als widerfüre euch etwas seltzās.

In dem aber der Apostel schreibet: Es hat euch noch keine/als mēschliche Versuchūg betrettē/ gibt er damit gnugsam zuverstehen/das der Mensch mehr/als auff einerley weise versucht werde/wie denn auß der H. Schrifft derselbigen dreyerley können genommen werden/nemlich: 1. Humanæ, 2. Diabolicæ & 3. Divinæ. Allhier gedenckt der H. Paulus der ersten/welche er selber nennet/Menschliche Versuchung/die von Fleisch vnd Blut kompt/da einer entweder von seinem eigen Fleisch versucht vnnd zum bösen angetrieben wird. davon Jacob. 1. schreibt: Ein jeglicher wird versucht/wenn er von seiner eigen Lust gereitzet vnd gelockt wird/darnach wenn die Lust empfangen hatt/gebieret sie die Sünde/die Sünde aber wenn sie vollendet ist/gebieret sie den Todt. Oder aber da andere Menschen an einem seßen vnd anfechten/welches S. Paulus Ephes. 6. heisset/mit Fleisch v. Blut kempffen. Also gieng es zu Corintho/da etliche von jhrem eignen Fleisch vnd Blut zu Hoffart angetrieben/nachdem einer von Paulo/oder Petro/oder einē andern getauft/nach dē einer fürneme leute hat hören predigen v. sein Cristenthum studiret/meinete er/er were besser/als andere/damit erregten sie mächerley Rotten v. Secten dadurch auch andere Christen versucht würden. Also wird cap. 5. der vnzüchtig mēsch/der bluetschēder von seiner eignē Lust gereitzt

vnd versucht. Cap. 6. vberforteilet vnd betreigt einer den andern Cap. 7. verachteten die Eheliche die andern / vnnd dagegen wolten die so ausser der Ehelebten / besser seyn als die Eheliche / vnnd so fort. Dieses alles / sind wol geschwinde Versuchunge / aber doch noch Menschliche.

Aber noch viel eine höhere Versuchung ist davon geschrieben stehet 1. Pet. 5. **Seyd nüchtern vnd wachet / denn ewer Widersacher / der Teuffel gehet vmbher / wie ein brüllender Löwe / vnd suchet wie er euch verschlingen möge / dem widerstehet feste im Glauben.** Dafür warnet auch der HERR Christus Petrum vnd die andern Jünger Luce 22.

Der Sathanas hat ewer begehret / daß er siechte wie den Weitzen. Von dieser schreibet auch S. Paulus Ephes. 6. **Ihr habt nicht mit Fleisch vnd Blut zu kempffen / sondern mit Fürsten vnd Gewaltigen / mit den Herren der Welt / die in der Finsternis dieser Welt herschen / mit den bösen Geistern vnter dem Himmel.** Wenn man einen Feind verachtet vnd nicht fleissige Wache helt / ist man schon halb geschlagen / drumb beschreibet der Apostel allhier den Versucher / damit wir jhn kennen lernen vnd wissen was er im Schilde führet. vnd zwar. 1. à potentia. Es ist ein gewaltiger Feind. 2. A copia & multitudine. Es sind Fürsten vnd Herren der Welt / sie haben eine richtige Ordnung vnter sich / daher die Phariseer Luc. 11. nennen Beel-

zebub /

zebub/ den Obersten der Teuffel. Vnd der HERR bezeuget selber an denselbigen Orte / daß offt ein böser Geist sieben andere zu sich nimpt / die erger sind denn er selbst/ 3. Ab insidiis. Dieser Feind gehet einem nicht eben richtig vnter Augen/ er lesset sich nicht allzeit sehen als ein schwarzer Geist/ daß man sich könte für jhm hüten vnd fürsehen/ sondern er herschet im Finsternis dieser Welt / der Böse= wicht gebraucht listige Anleuffe / welches Petrus nennet / herumb schleichen. 4. Amalitia, Es ist ein böser Geist vnd ist zwar nicht weit von vns/ sondern ist vnter dem Himmel. Daher Apoc. 12. gesagt wird. **Wehe denen so auff Erden wohnen vnnd auff dem Meer/ denn der Teuffel kömpt zu euch herab vnnd hat einen grossen Zorn gefasset/ denn er weis das er wenig Zeit hat.** Es ist ein solcher vnverschmyter Feind/ daß er sich nicht schemet/ mit seinen Versuchungen an den HErrn CHristum selbst zu machen Matth. 4. daraus zusehen / wie es da nit fürnimpt. Es gehen zwar alle seine Versuchunge dahin/ wie er einen Menschen von GOtt abreisse vnd vmb die Seligkeit bringe. Luc. 8. **Er reisset den Leuten das Wort vom Hertzen / daß sie nicht gleuben vnnd selig werden.** Da versucht er nu 1. ob er den Menschen könne durch Kleinmütigkeit in Verzweiffelung stürtzen. Wil jhm solches nicht angehen so legt er sich 2. auff die andere Seite/ vnd versucht / ob er den Menschen könne bewegen/ daß er auß Vermessenheit mehr thue / als

Gott von jhm fordert/vnd stellet jhn also auff die Zinne des Tempels vnd beredet jhn/wiltu dich eben an Gottes Wort halten/wen du etwas anders oder newes auff die Ban brechtest/könnestu dir wol ein herlich groß Ansehen damit machen. Oder 3. stürtzet jhrer viel in Epicurische Sicherheit/ daß sie zum Theil Gott/ zum Theil den Menschen dienen sollen. Weiset einem die Reich dieser Welt/helt einem eine statliche Summ Geldes oder grosse Ehre für; sihe dazu köntest du kommen/wenn du dein Gewissen gleich ein wenig zu rücke setzest/ dadurch lesset sich mancher zu grossen vnd schweren Sünden bewegen/vñ wil gleichwol nichts desto weniger ein guter Christe seyn. Setzet man jhn gleich drumb zu rede/ warnet jhn für Gottes Zorn vnd Straffe/ vnd vermahnet jhn zur Busse/darff er wol trotziglich sagen: was gehets einen andern an/ ich bin so wol ein getaufftter Christe/ meine Seligkeit ist mir so wol angelegen/ als einem andern/ ob er gleich in allerley Sünden vnd Schanden steckt biß vber die Ohren. Solches seynd rechte Epicurer/ welche der HErr Christus den Hunden vnd Sewen vergleicht Matth. 7. wie auch Petrus 2. Epistel 2. Es gebraucht aber der arglistige v. tausentkünstige/durchtriebene Schalck dazu vnterschiedliche Mittel/vñ greifft den Menschen an bisweilen zur rechten bisweilen zur lincken 2. Cor. 6. durch die Lincke wird verstanden Creutz vñ Widerwertigkeit/durch die Rechte aber/ was einem Menschen pflegt lieb vñ angeneme seyn/ wie sich der Apostel selber erkleret: **durch Ehre vñ Schande/ durch böse Gerichte vñ gute Gerichte.** Also gebraucht er zu seinem vorteil Armuth/ Kranckheit/ Verfolgung &c. Wie in dem Exempel des HErrn Christi vñ Jobs zu sehen. Tregt

aber

aber ein Christe das Creutz gedültig/so weiset er ihn auff die grossen Gaben: Ey du bist nit ein schlechter Man/wie andere du bist mit herlichen Gaben gezieret/ oder zeugt einem groß Geld v. Gut/Ehre &c. vñ btwegt manchen damit/daß er einen gefehrlichē sprung waget/v. einen grossen Fal thut. Ein Exempel haben wir an David/der war in seiner zehenjārigē Verfolgūg gedültig/v. betet fleissig/ wie macht er die schönsten Psalm/da er auch für seinem Son Absolon muste flüchtig seyn/da er aber gute ruhe hatte/gieng in seiner Herligkeit auff der. Königlichen Burg spatzier v. lesset die Augē zuweit schiessen begehet er grosse Sünde mit des Briæ Weib/vnd vergreifft sich darauff an dem frōmen Bria selber. Judas folget dem HErrn Christo/predigt vñ thut Wunder/da jm aber der Satan ins Hertz gibt/daß er könne bey den Hohenpriestern etc. gute Freundschafft erlangen/vnd helt jmfür die 30. Silberlinge/verreth er seinen HErrn vñ Meister vñ gehet darüber in Verzweiffelung dahin. Es versucht auch dieser Bösewicht nicht allein eusserlich/sondern er treibet seine fewrige Pfeile manchmal dem Menschen ins Hertze hinein vnd gebraucht/oder misbraucht/viel mehr/zu seinem Vorteil das göttliche Wort. da darff er einen erinnern auß den H. Evāgelio der herrlichen Verheischung von der Göttlichen Barmhertzigkeit vñ gnedigen Vergebung der Sünde. Ey du solt der Sünde nicht groß achten/Gott ist gnādig vñ barmhertzig/er wird dir deine Sünde wol vergeben/ Erlanget ers dan vnd die Sünde ist begangen/ so nimpt er für sich das Gesetz/hat er die Sünde zuvor gering vñ die Barmhertzigkeit groß gemacht/ so macht er nu auß der Sünde einen solchen grossen Berg/daß die Göttliche Barmhertzigkeit gar

damit verdunckelt wird / vnd kein Trost mehr ins Hertz wil Er helt einen neben der Sünde auch für die Straffe / da steckestu in dieser oder jener Noth / sihe wo gehets andern Menschen so vbel als dir / GOtt muß sonderlich mit dir zürnen vnnd für andern dir feind seyn. Dieses sind Foris pugnæ, intus pavores. wie 2. Cor. 7. stehet: **Außwendig Streit vnd inwendig Furcht.**

O diese Versuchung / sind viel geschwinder vnnd hefftiger als die vorigen / aber doch gleichwol noch durch GOttes Hülffe zu vberwinden / wenn man nur noch Gott den HErrn bey sich hat. Dahin sihet David wenn er spricht Psal. 73. **Wenn ich nur dich habe / HERR / so frag ich nichts nach Himmel vnnd Erden / wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmacht / so bist du doch meines Hertzen Trost vnnd mein Theil.** Dergleichen Jerem. 17. **Sie sprechen zu mir: wo ist denn des HERRN Wort? lieber laß her gehen. Aber ich bin darumb nicht von dir geflohen / mein Hirte. So hab ich Menschen Tag nicht begert / das weistu. Was ich geprediget habe / das ist recht für dir. Sey du mir nur nicht schrecklich / mein Zuversicht in der Noth.**

Mit diesen Worten gibt der Prophet zu verstehen / das vber obgemelte Versuchunge noch eine sey / nemlich wann einem GOtt schrecklich ist / welchs David in seinem Psalterbüchlein nennet eine Verbergung des Göttlichen

Angesichtes /

Angesichtes/ als Psal. 13. 30. &c. Diese vbertrifft die andern alle mit einander/ als zusehen an den Exempeln. Jacob weichet seinem feindseligen Bruder williglich / vnd zeucht in ein frembde Land/ Ob er gleich daselbst in die 21. Jahr einen schweren Dienst hat/ vertregt ers doch mit grosser Gedult: Aber da GOtt mit jhm ringet / vnd wil ohne Segen von jhm weichen/ da gibt es kempffens. Da rüfft er entlich: als sich GOtt jhm zu erkennen gibt / **Ich habe den HERRN gesehen von Angesicht zu Angesichte / nu ist meine Seele genesen /** vnd gibt damit zuverstehen/ wie jhm zuvor das Hertz im Leibe wallet / wie angst vnd bange jhm gewesen. Da der Sathan (welcher Actor war istius Comediæ) dem lieben Job mit seinen Versuchungen/ auff mancherley Weise/ hart zusetzet/ ob er auch gleich von seinem eignen Weibe hart wird bedrenget/ spricht er doch mit grosser Gedult/ **Der HERR hats gegeben der HERR hats genommen / der Name des HERRN sey gebenedeyet.** Vnd: **haben wir das gute von der Hand des HERRN empfangen/ solten wir denn das Böse nicht auch mit annemen.** Aber da sich GOtt auch beginnet hart gegen jhn zustellen/ verflucht er den Tag / in welchem er gebohren/ Job. 3. wie auch Jeremias Cap. 20. Es war freylich dem Cananeischen Weiblein ein schwer Creutz daß sie muste sehen Matth. 15. Wie jhre Tochter vom Teuffel vbel geplagt wird/ in dem hatt sie doch den Trost daß sie jhre Zuflucht nimpt zum HERRN Christo / Aber wie stellet er

sich? Erstlich schweigt er gar stille / da er aber ansehet zureden / redet er solche harte Wort / daß jhr freylich dabey gar angst vnd bange wird. **Ich bin / spricht er / nicht komen / denn nur zu den verlohrnen Schaffen vom Hause Israel.** Item: **Es ist nicht fein daß man den Kindern jhr Brodt neme vnd werffe es für die Hunde.** Aber sie helt nicht desto weniger mit einem starcken gleubigen Gebet an v. vberwindet. Hieher mag auch wol gezogen werden das Exempel des HErrn Christi selber / der spricht Ps. 40. **deinen Willen thue ich gerne.** vñ Matt. 26. **Mich hat hertzlich verlanget mit euch dis Osterlämblein zu essen.** Da er aber am Oelberge stehet für dem Gerichte seines Himlischen Vaters in vnsern Sünden / würd jhm so angst v. bange / daß er blutigen Schweiß schwitzet / v. schreyet entlich am Creutz / auß Psal. 22. Mein GOtt / mein GOtt warumb hastu mich verlassn. Dieses Exempel sollen wir vns deshalben wol einbilden / daß wir wissen / daß der HErr versucht ist nit nur secundū apparentiā, nit nach dem eusserlichen Schein / sondern **gleich wie wir / doch one Sünde denn er muste aller dinge seinē brüdern gleich werde / auf dz er barmhertzig würde / v. ein trewer Hoherpriester für Gott / zu versöhnen die Sünde des Volcks / deñ darinnen er gelidden hat v. versucht ist / kan er helffen denen / die versucht werden. drūb lasset vns hinzu trettē / mit Frewdigkeit zu dem Gnadenstuel / auf dz wir barmhertzigkeit empfahen vñ**

Gnade

Gnade finden/ auf die Zeit/ wan vns Hülffe noth seyn wird. Hebr. 2. vñ 5. Wie nu gewisse Species v. in denselbigen auch gewisse grad9 sind Tentationū, da einer iñer mehr Anfechtung hat/ v. höher versucht wird/ als der ander; also wil der Apostel seine Zuhörer/ die Corinther v. auch vns dessen erinnern/ wen er schreibet: **Es hat euch noch keine den menschliche Versuchung betretten** / Als wolte er sprechen: ob jhr gleich bisher wegen mancherley Rotten etc. noch nit von ewren Christenthum seydt abgefallen/ so dürfft jhr doch drumb nit stoltzieren/ oder so sicher seyn/ denn wenn der Teuffel mit seinen Versuchungen solte an euch setzen/ vñ würde euch in solcher Sicherheit antreffen / würde er euch bald vberwinden/ ja wenn Gott selbst würde Hand von euch abziehen/ wie gar bald würde es vmb euch geschehen sein/ wie sie Exempel gnug für sich hatten / daß jhrer etliche in socher Sicherheit dahin fielen/ daß sie auch keine Aufferstehung der Toden mehr gleubten/ wie zuvor auß dem 15. Cap. erwiesen.

Dieses solten nu wol zu Hertzen nemen alle sichere Leute die vor v. ausser der Gefahr so vermessen sind/ als könt es jhnen nicht fehlen. Ey spricht mancher: Ich wolte vor dem Fewr stehen/ vñ meinen Glauben vñ Religion ohne Schew bekeñen vnd nichts nach der Marter fragen/ wie Petrus/ der wolte trawen mehr seyn/ als die andern Apostel/ er vermisset sich mit dem HErrn ins Gefengnis/ ja in Tod zugehen. Aber als jn hernach im Pallast des Hohenpriesters nur eine Magd anredet / fast mehr auß Mitleiden / als auß feindseligem Hertzen / spricht er: **Ich weiß nicht was du sagest/**

biß er entlich sich verfluchet vnd schweret er kenne des Menschen nicht Matth. 26. Also lesset mancher / auch ausser der Noth / nur einen sterblichen Menschen zu gefallen / oder vmb eines geringen Geniesses willen / viel dahinden von dem Bekentnis / Der sich sonst viel erboten hat / vnnd sich gar starck zu seyn bedüncket. Mancher kan auch seinen betrengeten vnd betrübten Mitchristen wol vrtheilen vnd richten vnd jhn damit nicht mehr betrüben. Vnd mag wol hieher gezogen werden / was die Heiden gesagt haben. Ignem gladio ne fodito. Denn wie man einen Menschen / welcher zuvor etwas entrüstet ist / bald kan zum grossen Zorn bewegen: also kan man auch einen Betrübten gar liederlich mehr betrüben. Vnd dieses thun am meisten die / so kein Creutz gehabt / oder noch in keiner Versuchung gesteckt haben / wan sie denn nachmals die Reige auch betrifft / daß sie sollen im geringsten etwas leiden / wollen sie bald für Vngedult auß der Haut fahren / es soll jhnen kein Nagel zu nahe in der Wand stehen / oder so niemand krumb vber den Weg gehen / dieweil sie es gewohnet daß es jhnen immer nach jhrem Sinn / vnd nach jhres Hertzen Wuntsch gangen. Oder haben sie gleich bißweilen etwas Widerwertigkeit erfahren / so haben sie doch nichts von den andern vnd hohen Versuchungen geschmeckt vnnd außgestanden. Drumb wolte vns der Apostel gerne warnen / vnd anreitzen / wie er sonst schreibet Phil. 2. das wir **mit Furcht vnnd Zittern schaffeten / daß wir selig würden** daß wir vns in der Zeit für Sicherheit lerneten hüten / mit Gottes Wort fein bekant machen / vnd die Exempel der Heiligen

ansehen/ wie sie sich in jren Versuchungen erzeiget vnnd wie sie dieselbige vberwunden haben/ so heissests dann: Tela provisa minus feriunt. Daneben sollen wir auch fleissig beten/ vnd den lieben GOtt vmb gnädigen Beystand anruffen/ so wirds keine Noth mit vns haben/ vnd dahin sihet nu der Apostel folgends im andern Stücke.

Vom andern.

Dann damit nicht jemand möge kleinmütig werden/ als ob solche hohe Versuchungen auch möchten an jhn gelangen vnd jhn vberweltigen/ so tröstet der H. Paulus widerumb alle Blöde vnd Erschrockene. Denn wann die H. Schrifft warnet für Sicherheit/ so geschichts nicht der Meinung/ als ob man verzweiffeln solte/ Nein/ sondern **alles was geschrieben ist/ das ist vns zur Lehre geschrieben/ auff daß wir durch Gedult vnd Trost der Schrifft/ Hoffnung haben** Rom. 15. Solche Hoffnung aber wird nu mechtig gestercket vnd vermehret/ durch den dreyfachen Trost/ welchen der Apostel vns in verlesenen Worten fürhelt.

Erstlich zwar weiset er vns wo allerley Creutz vnd Widerwertigkeit herkompt/ nemlich von **GOTT**. **GOTT ist getrew/** spricht er. Es hat GOtt der HERR alles erschaffen vnd gemacht/ nicht wie ein Zimmerman der ein Hauß oder Schiff bawet vnd gehet davon/ vnd lessets in der Lufft stehen/ oder im Wasser dahin fahren/ es gehe auch wie es wolte/ sondern wie Johan am 5.

 stehet/

stehet/ wircket er noch bißher/das ist/er erhelt/regieret v. führet alles durch seine götliche Providentz/welche sich auch auf die allergeringsten dinge erstreckt/als der HErr Matth.10. bezeuget von den Sperlingen/vnd sonderlich redet er Luc.12. davon v. spricht/das man fünff Sperlinge kaufft vmb zwene pfenige man gibt nit gerne für zweene einen pfenig/sondern man keuft jrer lieber für zweene pfenige daß man jrer fünffe v. also einen in Kauff bekömpt/ **v. fellet doch keiner auff die Erde one den willen des lieben Gottes**/ v. als der HErr/ Matth.6. vns mit diesen Argument tröstet wider die vnnötige Bauchsorge/spricht er: **Ihr seyd so viel mehr denn sie/also sind alle vnsere Haar auf dem haupt gezelet/v. fellet keines auf die Erde one Gottes willen. Nu ist aber Gott ein Heiland aller Menschen/ sonderlich aber der Glenbigē** 1.Tim.4. solte er sich den derselbigen seiner gleubigen Christen nit annemen v. für sie sorgen? dahin sihet David Psal.86. wan er spricht: **Gelobt sey Gott der HErr teglich/Gott leget vns eine Last auf/aber er hilfft vns auch/wir haben einen Gott der da hilft v. dem Hernherrn der võ tode errettet.** dieses hatte auch Job wol gelernet: ob jm wol die Feinde sein viehe hinweg trieben/der Satan einen gewaltigen Sturmwind erregte/dz die Heuser vber einen hauffen fielen v. jm seine Kinder erschlugē/so spricht er doch: **der HErr hats gegeben/der Herr hats genomen** etc. Ey spricht mancher wan ich doch wissen solte das mein Creutz/diese oder jene Beschwerung von Gott herkome/so wolte ichs gedültig tragen/

Ich besorge aber es komme von bösen Leuten her. Vnd thun in solchem Fal die Leute oft/ wie die bösen Hunde die beissen in Stein vñ vergessen dessen/der sie geworffen hat. Aber da wider berichtet vns nu hier Paulus vñ wil daß wir immer sehen sollen auff causã primã, wie auch David thut/als jn Simei vbel schmeht 2. Sam. 36. 16. wil er sich nicht an jhm rechen/ oder den Abisai zulassen daß er jm den Kopff abreisse sondern spricht: **der HErr hats jm geheissen/ vielleicht wird der HErr mein Elend ansehen/ v. mir mit gute vergelten sein hentiges Fluchen.** Es treibet wol Gott niemand zum bösen an/ Gott heisset niemand sündigen/ wan er aber einẽ wil ein Creutz zuschicken v. jn auff die Probe stellen/ oder versuchen/ so nimpt er dazu einen solchen bösen Menschẽ/ der zuvor zur Lesterung etc. lust hat/ vñ lesset jhn seinen Mutwillen vben/ stecket jm aber ein gewisses Ziel v. kan es den seinen hernach mit Guthat wider vergelten. Drumb setzt der Apostel hier nichts vergeblich hinzu: Aber Gott ist Getrew. welchs zuverstehen einmal das ers hertzlich trewlich vñ gut meinet. Jac. 1. **Gott ist nit ein Versucher znm bösen/ er versucht niemang.** Hieher gehöret was David spricht Psal. 103. **wie sich ein vater vber kinder erbarmet/ so erbarmet sich der HErr vber die so jn fürchten/ deñ erkeñet was für ein gemächt wir sind/ er gedencket daran dz wir staub sind.** Esa. 49. **kan auch ein Weib jres kindes vergessẽ/ dz sie sich nit erbarme vber den Son jres leibes/ v. ob sie es schon vergesse so wil ich doch dein nit vergessen/ sihe in meine Hände habe ich dich gezeichnet.**

Erstrecket

Erstrecket sich also die Trew vnd Liebe GOttes gegen vns/ vber Vater vnd Mutter. Psal. 27. **Mein Vater vnd Mutter verlassen mich/ aber der HERR nimpt mich auff.** Ach es hat jo der liebe GOtt solche Trew vielfeltig erzeiget vnd bewiesen vnd thuts auch noch teglich in Creatione & Sustentatione, in Redemptione & Sanctificatione nostra. In der Schöpffung vnnd Erhaltung. In vnser Erlösung vnd Heiligung. Dieses erinnert vns nu fein Hebr. 12. **Mein Kind achte nicht geringe die Züchtigung des HERRN/ vnd verzage nicht/ wenn du von jhm gestrafft wirst/ denn welche der HERR lieb hatt die züchtiget er/ er steupt aber ein jeder Kind das er auffnimpt/ wenn wir denn die Züchtigung erdulden/ so erbeut sich GOTT als ein Vater.** Seyd jhr aber ohne Züchtigung/ welche sie sind alle teilhafftig worden/ so seyd jhr Bestarte vnnd nicht Kinder. Auch so wir haben vnsere leibliche Väter zu Züchtigern gehabt/ vnd sie geschewet/ solten wir denn nicht viel mehr vnterthan seyn dem geistlichen Vater/ daß wir leben? vnd jene zwar haben vns gezüchtiget wenig Tage nach jhrem Düncken/ dieser aber zu Nutze/ auff daß wir seine Heiligung erlangen.

Darnach heisset Getrew auch warhafftig. **Gott ist getrew/** das ist / er ist warhafftig in seinem Wort vnd Verheischungen / haben wir aber / lieben Christen / nicht viel vnd mancherley herrliche schöne Verheissungen in der H. Schrifft? Als daß wir vnter vielen nur die einige anziehen Psal. 91. **Er begehret mein / so wil ich jhm außhelffen / er kennet meinen Namen / darumb wil ich jhn schützen. Er rüfft mich an / so wil ich jhn erhören. Ich bin bey jhm in der Noth / ich wil herauß reissen / vnd zu Ehren machen / ich wil jhn settigen mit langem Leben vnd wil jhm zeugen mein Heil.** Wann GOtt nur ein Wort spreche / so solten wir jhm glauben / nu aber widerholet ers in diesem einigen Spruche sechsmal / daß ers thun wil / solte ers denn nicht halten? **Er ist jo warhafftig in seinem Wort / vnnd was er zusagt / das helt er gewis.** Psal. 33. Darauff weiset vns nu Syrach 2. vnd macht ein fein Nota benè dazu wann er spricht: **Sehet an die Exempel der Alten vnd merckt sie / wer ist jemals zuschanden worden / der auff jhn gehoffet hat? wer ist jemals verlassen / der in der Furcht GOttes blieben ist? oder wer ist jemals von jhm verschmehet / der jhn angeruffen hat? denn der HERR ist gnädig vnd Barmhertzig vnd vergibt Sünde / vnnd hilfft in der Noth.**

Zum andern setzt der Apostel noch einen Trost hinzu in dem Er spricht: **GOTT lesset euch nicht versuchen vber vermögen.** Als wolte er sagen: Ob gleich der Satan vnnd die Welt auch das jhre dabey thut / vnnd mit Versuchung auff die Christen zustürmet / so können sie doch nichts außrichten ohne GOTTES Verhengnis / oder / wie hier stehet / wann es GOTT nicht zulesset. Als vom Fürsten der Welt dem Teuffel zeuget die Historia Job. 1. daß er selber bekant / daß er dem lieben Job nicht habe können beykommen / oder einigen Schaden zufügen: **Hastu doch jhn /** spricht er zu GOtt dem HERRN / **sein Hauß vnd alles was er hat / rings vmbher verwahret / du hast das Werck seiner Hände gesegenet vnd sein Gut hat sich außgebreitet im Lande.** Kan doch der leidige Satan den garstigen Sewen nichts anhaben / bis er Erleubnis vom HErrn Christo bekömpt Matth. 8. Von Menschen zeuget die Historia des Ertzvater Jacobs Gen. 31. da jhm Laban feindseliger weise nachjaget erscheinet jhm GOTT vnnd verbeut jhm / daß er Jacob auch nicht darff ein böse Wort geben: **Hüte dich** spricht er / **daß du mit Jacob nichts anders redest denn freundlich:** Wans an der Welt vnd an dem Fürsten dieser Welt gelegen were / sie weren wol so böse / daß sie den Christen nichts guts gönneten / ja nicht ein Gräslein vnbeschedigt liessen auß der Erden wachsen.

Wans aber GOTT zulesset/ so thut ers nicht zu vnserm Verderben / sondern vns zuversuchen. Wie neben Paulo allhier / auch bezeuget Petrus 1. Epist. 1. Ihr seyd eine kleine Zeit (wo es seyn sol) trawrig in mancherley Anfechtungen / auff daß ewer Glaube rechtschaffen vnnd viel köstlicher erfunden werde denn das vergengliche Goldt / daß durchs Fewr bewehret wird/ zu Lobe/ Preiß vnd Ehre / wenn nu offenbaret wird JESUS CHRISTUS. Vnnd 1. Petr. 4. Ihr Lieben lasset euch die Hitze so euch begegnet nicht befrembden (die euch widerfehret / daß jhr versucht werdet) als widerführe euch etwas seltzames / sondern frewet euch daß jhr mit CHRISTO leidet / auff daß jhr auch zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrligkeit / Frewde vnnd Wonne haben möget. Selig seyd jhr wenn jhr geschmehet werdet vber dem Namen CHRISTI / denn der Geist / der ein Geist der Herrligkeit vnnd GOTTES ist / ruhet auff euch / bey jhnen ist er verlestert / aber bey euch ist er gepreiset. Niemand aber vnter euch leide als ein Mörder / oder Dieb/

oder Vbelthäter / oder der in ein frembdt Ampt greifft. Leidet aber jemand als ein Christe/ so schame er sich nicht / er ehre aber GOTT in solchem Fall / denn es ist Zeit daß anfahe das Gericht / an dem Hause GOttes. So aber zu erst an vns was wil für ein Ende werden mit denen die dem Evangelio GOttes nicht gleuben? vnnd so der Gerechte kaum erhalten wird / wo wil der Gottlose vnd Sünder erscheinen? darumb / welche da leiden nach GOttes Willen / die sollen jhm jhre Seelen befehlen / als dem trewen Schöpffer in guten Wercken. Sonst bezeuget die H. Schrifft / das es GOtt auch darumb thue / das seine Gaben in vns vermehret werden / den Syrach 34. heists: Nihil expertus, qualia scit? Wer nicht geübt ist / der verstehet wenig. Vnd Esa. 26. HErr wenn Trübsal da ist / so sucht man dich vnnd wenn du sie züchtigest so ruffen sie engstiglich. Cap. 28. Allein die Anfechtung lehret auffs Wort mercken. Daher schreibt der H. Paulus Rom. 5. Wir rühmen vns der Trübsal / dieweil wir wissen das Trübsal Gedult bringet / Gedult bringt Erfahrung / Erfahrung bringt Hoffnung / Hoffnung aber lesset nicht zu schanden werden. Es wil auch GOtt seine Macht hiermit beweisen wider den

stoltzen Satan vnd jhn zu schanden machen / welchem er so ein schwach Werckzeug / vns arme Menschen / entgegen setzet vnd jhn vberwindet / drumb spricht der HERR zu Paulo 2. Cor. 12. **Laß dir an meiner Gnade genügen / denn meine Krafft ist in den Schwachen mechtig.**

Ja / sprichst du / wenn es vns aber zu schwer würde / daß wir darüber zu Grunde giengen? Nein doch! / der Apostel schreibet hier / GOtt verhenget dem Satan vnd seinen Gliedern nicht zu viel / oder **leſt vns nicht versuchen / vber Vermögen.** Der fromme getrewe Gott weis gar wol vnser Vermögen / besser als wir selbst: Er steckt dem Satan ein Ziel wie weit er Job sol versuchen Job 1. daher spricht David Psal. 56. **Zehle meine Flucht fasse meine Threnen in deinen Sack / ohne Zweiffel du zehlest sie.** Vnd Psal. 26. **Prüfe mich HERR vnnd versuche mich.** Als wolte er sagen: Prüfe mich erstlich wie starck ich bin / was ich kan außstehen / vnnd als denn versuche mich. Solch Vermögen aber haben wir nicht von vns selbst / sondern von GOtt. Philip. 1. **Der das gute Werck in euch hat angefangen / der wirds auch hinaus führen / bis auff den Tag JESV Christi:** Vnd Cap. 2. **der das wollen gegeben / wird auch das vollbringen geben nach seinem Wolgefallen.** Daher lesen wir in der H. Schrifft / das GOtt seinen Heiligen / welchen er grosse Gaben verliehen / auch hat

groß Creutz auffgelegt / vnnd sie desto härter versucht. Abraham muß sein Vaterland verlassen vnd in ein frembde Land ziehen / da er nicht eines Fuß breit eigenes hatte / wie lange helt jhn GOTT auff ehe er jhm einen Sohn bescheret? Den soll er darnach opffern etc. Hilff GOTT was hat der liebe Jacob für groß vnnd mancherley Creutz müssen außstehen? desgleichen David vnd ander Heiligen Gottes mehr. Wie wir nu in Verrichtung vnsers Berufs nicht sollen auff vnser Vermögen sehen / sondern auff des gnedigen / Almechtigen Gottes willen vnd Befehl / vnd das Vermögen von jhm bitten vnd gewarten / daß er vns wolle düchtig machen / vnd also auff sein Wort vnser Netz außwerffen / wie Petrus Luc. 5. Also auch im Creutz vnd Versuchungen sollen wir mit beten anhalten / vnd vns mit Gottes Wort / als dem Schwert des Geistes gefast machen / vnd also **starck seyn in dem HErrn vnd in der Macht seiner Stercke** / wie der H. Paulus Ephes. 6. einen Christlichen Ritter außrüstet vom Haupt biß auff die Füsse / so wird es kein Noth haben / ob wir gleich versucht oder angefochten werden / daß wir doch entlich gewinnen vnd den Sieg behalten.

Entlich vnnd zum dritten schreibet Paulus in vnserm Texte / **daß die Versuchung soll ein Ende gewinnen.** Also stehet 2. Cor. 4. **Vnser Trübsal welche zeitlich vnnd leichte ist / schaffet eine ewige vnnd vber alle Maß wichtige Heiligkeit / vns /**

die

die wir nicht sehen auff das sichbar / sondern auff das Vnsichbare / denn was sichbar ist / das ist zeitlich was aber vnsichbar ist / das ist ewig.

Also nimpt Jobs Creutz ein Ende / vnnd gibt jhm GOTT alles zwiefach was er zuvor hat verlohren / ohne die Kinder / die hatte er nicht verlohren / sondern nur vor sich hingeschickt. David muß nach dem er zum Könige gesalbet / zehen Jahr im Elende herumb ziehen / daß er auch seines Lebens nicht sicher ist / vnnd muß endlich in der Philister Land fliehen / gleichwol nimpts ein Ende: Joseph muß dreyzehen Jahr für lieb nemen / in der Frembde zum theil in schwerem Dienste zum theil auch im Gefengnis / Aber es gewinnet ein Ende. Luce 13. stehet vom Weiblein welche achzehen Jahr einen Geist der Kranckheit gehabt / vnd Joh. 5. ligt der arme Man 38. Jahr kranck / vnnd hat Niemand der jhm hülffreiche Hand thete / daß er hette können ins Wasser kommen / wann der Engel den Teich beweget / Aber es hat alles ein Ende genommen.

Vnnd ob es auch gleich solte erst im Tode auffhören / wie mit Lazaro / so kömpt er doch an den Ort da er getröstet wird / Luc. 16.

Ach sprichst du / es ist aber das Vnglück so groß / ich sehe nicht wie mir könne geholffen werden. Der Apostel antwortet hier / das es GOTT thun wil /

GOTT wils machen daß es sol ein Ende gewinnen. Ey die rechte des HErrn kan alles endern/ Psal. 77. Wann es gleich vnmüglich scheinet für vnsern Augen/ solte es drumb auch vnmüglich seyn für den Augen des Allerhöchsten. Quando desinit humanum, tunc divinum incipit auxilium. **Drumb lesset offt GOtt der HErr die seinen in solche Noth gerathen/ daß alle Menschliche Hülffe auß ist/ vnd hilfft als denn/ das es geholffen heisset/ daß man muß sagen; das hat GOtt gethan.** Es mus Joseph ins Gefengnis/ die drey Männer in Fewroffen/ Daniel in die Löwengrube/ die Susanna kömpt dem Hencker an den Strick/ vnnd werden alle durch die Göttliche Allmacht errettet. Es müssen auch wol offt die jrrdische Menschen/ welche vns sonst spinnen feind seynd/ helffen. **Denn GOtt hat aller Menschen/ auch der Könige Hertzen in seiner Hand wie Wasserbäche/ vnd lencket sie wohin er wil.** Prov. 21. vnd Prov. 16. **Wenn jemands wege dem HERRN gefallen so macht er auch seine Feinde mit jhm zu Frieden.**

Ja/ wanns nicht zu lang würde/ spricht oder gedencket ein betrübtes Hertz. Ey GOtt wils zur rechten Zeit thun/ stehet in vnserm Text. **Er machts daß die Versuchung ein Ende gewinne/ daß wirs können ertragen.** Wie er zuvor geredt hat/ de mole & magnitudine, also hier de duratione. Er ist der Adjutor in opportunitate Psal. 9. Tob. 3. **Das weis ich fürwar/**

wer GOTT fürchtet / wird nach der Anfechtung getröstet / auß der Trübsal erlöset / nach der Züchtigung findet er Gnade / nach dem Vngewitter lessest du die Sonne widerumb scheinen / nach dem Heulen vnnd Weinen vberschüttest du mit Frewden. Jacob) Selig ist der Mann / der die Anfechtung erduldet / denn nach dem er bewehret ist / wird er die Krone des Lebens empfahen / welche GOTT verheischen hat / denen die jhn lieb haben. Hebr. 12. Alle Züchtigung wenn sie da ist / düncket sie vns nicht Frewde / sondern leid seyn / aber hernach wird sie wircken eine friedsame Frucht der Gerechtichkeit / denen die dadurch geübet sind. Drumb singen wir mit Frewden / in der Versamluna der CHristen:

Vnd ob es werd biß in die Nacht / vnd wider
an den Morgen / doch soll mein Hertz an Gottes Macht / verzweiffeln nicht nach Sorgen.
So thue Jsrael rechter Art / der auß dem Geist
erzeuget ward / vnd seines GOTTES erharre.

Deßgleichen:

Die Hoffnung ward der rechten Zeit / was
GOttes Wort zusagen /

wenn das geschehen sol zur Freud / setzt GOtt kein gewisse Tagen. Er weis wol wenns am besten ist / vnd braucht an vns kein arge List / das sollen wir jhm vertrawen.

Ob sichs anlies / als wolt er nicht / laß dich es nicht erschrecken /
denn wo er ist am besten mit / da wils er nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewisser seyn / vnd ob dein Hertz sprech lauter nein / so laß doch dir nicht grawen.

Dieses ist der Trost des H. Pauli 2. Timoth. 4. Ich werde schon geopffert / vnnd die Zeit meines Abscheidens ist fürhanden. Ich habe einen guten Kampff gekempffet / ich habe den Lauff vollendet / ich hab Glauben gehalten. Hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der HErr / an jenem Tage / der Gerechte Richter geben wird / nicht mir aber alleine / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben. Item: Der HERR wird mich erlösen von allem Vbel / vnd außhelffen zu seinem Himlischen Reich / welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Vom dritten.

Dessen haben wir nu auch ein Exempel an vnserm Verstorbenen vnd numehr in GOtt ruhenden Herrn Obersten / dem Weiland Ehrnvesten vnnd Hochweisen Herrn Hans Heinrich Voygten / welcher sonderlich in den letzten Jahren seines Lebens / seine Anfechtung vnd Leibes Beschwerung auch wol gehabt hat / jedoch mag man wol sagen / daß es keine / dann Menschliche Versuchung gewesen / als in welcher jhn GOTT der HERR nicht verlassen / sondern allwege reichen Trost verlihen vnd hat es entlich damit ein Ende gemacht. Dieweil es aber gebreuchlich daß man bey vnnd in solchen Leichpredigten etwas pfleget zusagen von der Person des Verstorbenen / soll solches auff dißmal auch / aber kürtzlich / geschehen.

Anno 1553. ist er gebohren zu Franckfurt am Mayn / sein Vater hat geheissen Johannes Voygt / auß dieser Stadt Erfford bürtig / sein Mutter Fraw Elisabeth. Dieweil diese seine Christliche Eltern jhm als bald in seiner Kindheit gestorben / daß er den Vater gar nicht / die Mutter aber ein wenig gekandt hat / sind jhm Vormunde gesetzt / welche jhn zur Schule gehalten / daß er sich im Lesen vnnd Schreiben geübet / vnnd auß vnserm heiligen Catechismo seines Christenthumbs guten Grund gelegt hat. Dieweil es aber seine Gelegenheit nicht gewesen ist / dem Studieren zufolgen / hat er sich etwas auff Kauffmanschafft begeben / zu Franckfurt /

Normberg vnd anders wo/ biß er sich endlich hieher begeben vnd bey seines Vaters Bruder Errn Claus Voygten zum Löwen auff der Misten auffgehalten.

Anno 1579. denn 12. Julij / hat er sich in Ehestand begeben/ mit der dasmal Tugentsamen Jungfraw Anna/ Herrn Jonæ Fehmels / Seliger/ Obern Bawherrn/ eheleiblicher Tochter/ mit Welcher er fast 32. Jahr eine friedliche vnd Christliche Ehe besessen vnd zehen Kinder gezeuget / sieben Söhne vnnd drey Töchter / davon noch drey Söhne vnd zwo Töchter leben/ so lang GOtt wil/ der liebe GOtt wolle jhnen mit Gnaden beywohnen vnnd an Leib vnd Seele sie segnen.

Anno 1611. den 14. Martij / frue Morgens vmb 7. Vhr / hat GOtt jhm seine liebe Haußfraw / durch den zeitlichen Todt / von diesem Jammerthal abgefordert vnd jhn zum Wittwer gemacht / in welchem Stande er zwey Jahr gelebt. Dieweil es aber seine Gelegenheit nicht lenger hat seyn wollen / hat er sich Anno 1613. den 12. Julij anderweit in Ehegelöbnis einzelassen mit Fraw Juditha/ Herrn D. Andreæ Starcken / seliger Gedechtnis hinderlassenen Wittwe / welches war eine geborne Zieglerin vnd hat erstlich zur Ehe gehabt Errn Adolarium Finckeltausen Oberkämmerern allhier / darnach gemelten Herrn D. Starcken / einen Christlichen Medicum. Diese / wie sie ein Christlich/ ehrlich Weib war/ hat seiner gar wol gewartet vnnd in gutem Friede mit jhm gelebt / biß sie GOtt der HERR in diesem 1620. Jahre / den 22. Februarij zwischen 7. vnd 8. Vhren vor Mittage/ zu sich genommen vnnd in

ein besser Leben bracht hat/ vnd also den lieben Herrn wiederumb in den betrübten Wittwenstand gesetzt / da er guter Wartung am nötigsten bedurfft hette/welches er offt sehnlich beklagt hat. Wie es dann der liebe Gott also pflegt mit den Seinen zu halten/ daß er sie gemeiniglich angreifft da sie am weichsten sind/ vnd es jhnen am wersten thut/ daß sie hinckend davon gehen wie Jacob Gen. 32.

Seinen **Ehrenstand** belangend / ist er Anno 1589. Vnterkämmerer vnd Anno 90. Fütterherr worden/ Anno 95. Zweyerman vnd 1600. Oberbawherr / welches Ampt er Anno 1605. abermal hat verwaltet. Entlich ist er zum Obersten Vierherrn erwehlet / darinne er regieret/ 1609. 1612. 1615. 1618. Diese ämpter alle hat er/ nach dem Vermögen das jhm Gott verlihen/so lange er hat können fortkommen / auffs trewlichst verrichtet.

In seinem **Christenthumb** ist er eyfferig gewesen/ er war nicht ein Kirchflüchtiger Worts vnnd Sacraments Verächter/ sondern hat die Predigten/wenn er nicht Leibs Schwachheit oder nothwendiger Amptsgeschäffte halben verhindert worden / auff die Sontage vnnd in der Wochen / fleissig besucht / vnd zwar nicht alleine in dieser seiner Pfarkirchen / sondern auch in andern Christlichen Gemeinen/ dazu er sich offt hat führen lassen/wann er nicht wol zu Fusse war. Die H. Absolution vnd das Hochwürdige Abendmal hat er gemeiniglich alle Viertel Jahr pflegen zugebrauchen.

In seinem **Creutz** hat er sich gedültig erzeuget/ vnd offt wenn jhm die Medici oder sonst gute Freunde be-

besucht vnnd in seiner Schwachheit trösten wollen / darauff geantwortet: Die beste Artzney meiner Kranckheit ist / Ach vnnd Wehe vnnd Gedult / GOTT wird helffen / hat offt pflegen zusagen: GOTT muß mich sehr lieb haben / dann er züchtiget mich offt vnd sucht mich hart heim. Also hat jhn GOTT der HERR dieses Jahr neben dem daß er jhm seine liebe Hausehre von dieser Welt abgefordert / zu dreyen vnterschiedlichen mahlen mit Kranckheit hefftig angegriffen / da er sonderlich das eine mahl vber 15. Wochen an einander laborieret.

Entlich den 13. Octobr. gleich heute drey Wochen / als er vor Mittage auff dem Rathause gewesen vnnd heimkommen / hat er sich geklagt vnnd den folgenden Sonnabend nidergeleget / doch hat sichs nicht lassen ansehen / als ob auff dißmal die Kranckheit so hefftig oder gar tödlich seyn solte / gleichwol / wie er sich ohne Zweiffel selbst am besten gefühlet / daß es die lenge keinen Bestand mit jhm haben könte / hat er zu seinem Diener gesagt: Ich habe mich GOTT in seinen Willen ergeben / er mache es mit mir wie es jhm gefellet / Ich wil jhm gerne folgen / ich hoffe / ob GOTT wil / es soll auff dißmal das letzte seyn / wann ich auch gleich solte wider auffkomme / wirds doch nicht lange aussen bleiben. Wie er auch sonsten gepflegt / also hat er sonderlich in wehrender seiner Kranckheit / so offt ers hat hören schlagen gesagt: GOTT bescheere mir eine fröliche Stunde / Christlich zu leben / selig zu sterben vnd frölich an Jüngsten

Tage wider auffzustehen / im Namen des Vaters / vnnd des Sohns vnd des heiligen Geistes. Wie sich den Christen billich bey Abwechselung der Stunden vnd Tage jhres Abschiedes errinnern vnd beten: Ach du lieber HErr Jesu verleihe mir eine selige Stunde / Christlich zuleben selig zu sterben vnd am Jüngsten Tage frölich auffzustehen vnd mit dir im Himmel einzugehen / zu dancken vnd zu preisen dich / mit allen Englein ewiglich. O JEsu vnsern Glauben mehr zu deines Namns Lob vnd Ehr / Amen.

Den 31. Octobr. am nechsten Dienstage / hat sich gegen Abend eine plötzliche Verenderung mit jhm begeben / da er Augenblicklich immer je Kräncker worden / vnnd als sein Eydman / der Herr Pfarrer dieser Christlichen Gemeine auff den Mitwochen zu jhm kommen / ist jhm die Sprache etwas schwer gewesen vnd wegen Hefftigkeit der Kranckheit nichts geredt. Gleichwol da er jhm zugeruffen / Er solle sich auff den HERRN Christum verlassen / seines Verdiensts vnd Wolthaten trösten / vnd bey jhm allein bestendig verwarten / vnd durch denselbigen die Bitterkeit des Todes vberwinden / hat er die Augen starck auffgethan / jhn angesehen vnd zum Zeichen seiner Andacht / die Lefftzen gereget / als wolte er ja sprechen / konte aber nicht damit fortkommen. Darnach hat er plötzlich zugeschickt vnd entlich gleich vmb 1. Vhr in der Nacht / ohne einiges Ach vnd Wehe / ein seliges Ende genommen / dieweil er dann als ein rechter Christe gelebt / vnd dieses sein Leben seliglich im HErrn geendet vñ beschlossen / ists billich daß wir seinen Leichnam mit Christlichen Ceremonien in sein Ruhebettlein setzen biß zur frölichen Aufferstehung am jüngsten Tage zum ewigen Lebē.

Dieweil ich aber nun/ nach GOttes Willen/ auff dieser Cantzel vier Leichpredigten gethan / als zweyen Pfarrern dieser Kirchen / Herrn M. Christophoro Grisbachen Anno 1597. den 14. Sept. desgleichen Herrn M. Johanni Wagnern / den 26. Decembr. des 1614. Jahrs vnd zweyen Obersten newlich Herrn M. Andreæ Funcken den 19. Febr. dieses 1620. Jahrs/ vnnd nunmehr auff diß mal/ habe ich mit Fleiß nachgedacht vnd behertziget/ die Vnbestendigkeit vnsers Lebens vnd wie geschwinde Enderungen in allen Ständen fürfallen/ Es wird wils GOtt/ auff nechstskünfftig Lichtmes 30. Jahr/ das ich / nach GOttes Willen (Anno 1591.) bin ins Predigampt kommen. In dieser kurtzen Zeit hat sich vnser gantz Ministerium geendert/ das nicht mehr als noch eine Person im Leben/ welche ich daßmal darinne funden habe/ GOtt wolle sie vnd vns allen mit Gnaden regieren vnnd glückliche vnd nützliche Verrichtung des Amptes verleihen. Der Herren Obersten sind auch 20. gestorben / von allen fünff Räthen dazu fast 150. Personen gehören / sind nicht mehr als zweene noch bey Leben / die daßmal im Rathstande gewesen sind. Vnd ob wol bißweilen einer oder der ander auß einem Rath in den andern versetzt wird / so sind auch mitler Zeit viel newe dazu kommen/ welche doch GOtt der HERR Rauch nach seinem Willen abgefordert. Wenn man sich ferner errinnert von einer Gassen zur andern / von einem Hause zum andern/ hilff GOtt was Verenderung wird sich da befinden/ welchs vns billich soll Anleitung geben/ daß wir vns stetig errinnern vnsers Sterbstündleins vnd des vorstehen-

den vnnd nimmer je mehr herzu nahenden allgemeinen Jüngsten Gerichts / vnnd derowegen folgen / dem Befehl vnd Rath des lieben GOttes / davon Paulus predigt Actorum. 17. GOTT gebeut allen Menschen / an allen Enden / Busse zuthun / darumb daß er einen Tag gesetzt hat / auff welchem er richten wil den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit / durch einen Mann / in welchem ers beschlossen hat / vnd jederman fürhelt den Glauben / nach dem er jhn hat von den Todten aufferwecket.

Daß nu solches geschehen möge wollen wir den lieben GOtt anruffen / daß er vns seinen heiligen Geist mildiglich dazu verleihen wolle. Wir wollen in vnser Gebet mit einschliessen die Heiligen vnd von Gott selbst verordente Stände / vnd bitten der Fromme getrewe GOtt wolle jhm zu seinen Gnaden lassen befohlen seyn den Kirchenstand / deßgleichen den Weltlichen Regierstand / er wolle auch diese verledigte Stelle wieder mit einer Christlichen Person / welcher GOttes Ehre / der Kirchen Wolfart vnd gemeiner Nutz recht angelegen / bestellen vnd versorgen. Entlich auch den Haußstand / die betrübte Freundschafft / vns sämptlich vnd sonderlich / der liebe GOtt wolle sich vnser aller erbarmen vnd mit Gnaden regieren / daß wir mögen Christlich leben vnnd selig sterben / so wird auch gewislich drauff erfolgen die fröliche Aufferstung zum ewigen Leben vnd solches wolle er thun vmb vnsers getrewen HERRN vnd Heilandes JEsu Christi willen. Wer das mit Ernst /

begehret der spreche mit mir von Hertzen/ Amen/ vnnd bete ein gleubiges ond andechtiges Vater vnser.

1. Thessal. 5.

Der GOTT des Friedes heilige euch durch vnd durch/ vnd ewer Geist gantz/ sampt der Seele vnnd Leib misse behalten werden/ vnsträfflich auff die Zukunfft vnsers HERRN JEsu Christi/ Getrew ist er/ der euch rüfet/ welcher wirds auch thun/ Amen.

Errata.

A. ij. *lin.* 6. Von ewigkeit zu ewigkeit.
A. iij. *lin.* 11. Vnmenschen. *Ibid. lin.* 12. Troglodyten.
Ibid. lin. 15. *pro* ehrlich/ entlich.
Ibid. lin. 24. *pro Ca. Ce.*
A. iij. *facie* 2. *lin.* 4. welcher. *Ibid. lin.* 21. *pro* jhr jetzt.
lin. 22. *pro* Zweiffels/Zweiffel.
lin. 24. *pro* Christo/Christum.
A. iiij. *lin.* 2. *pro* wie / wann.
Ibid. facie 2. *lin. ult. pro* Apostolisch/ Apollisch.
B. *lin.* 14. *pro* jhr Gebew / jhre Gaben. *Item* denselbigen/ derselbigen. *Ibid. lin.* 22. *pro* ein gnädiger/ in gewaltiger.
B. ij. *lin.* 19. *pro* aber / aber. *lin.* 21. *pro* seßen / setzen vnnd jhn anfechten.
Ibid. facie 2. *lin.* 13. daß er euch.
B. iij. *lin.* 18. *pro* es/ er es.
C. *lin.* 13. *Comœdiæ.*
C. ij. *lin.* 15. *pro* secher/ solcher.
Ibid. facie 2. *lin.* 8. *pro* nicht/ noch.
C. iij. *lin.* 17. *pro* Psal. 86. 68.
C. iiij. *lin.* 6. *pro* 2. Sam 36. 16. 2. Sam. 16.
lin. 17. *pro* nichts/ nicht. *lin.* 20. *pro* niemang/ niemand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-101389-p0044-7

X 2122

Leichpredigt aus

Von dreyerley Anfecht
erley Trost welche
Christen

Bey der Be

Weiland Ehrnvesten
Herrn Hans Heinric
sten Vierherren d
Polic

Welcher den 2. Nove
frue vmb 1. Vhr / dieses la
selig im HErrrn entsch
den 3. Ejusdem in die K
Christlichen Cere
Erd en be

Gehalten vnd auff bittliche
schafft in Druck
Dur

M. Georgium Silb
der Christlichen Gem
in Erff

Gedruckt zu Erffurd / bey
nen Löwen / bey

dd.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-101389-p0045-3